



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 88. Montags den 28. July 1823.

## Bekanntmachung

betreffend die diesjährigen Ferien bei der Königl. Kunst-, Bau- und Handwerks-Schule.

Die gewöhnlichen Sommer-Ferien bei der hiesigen Königl. Kunst- und Bau-Handwerks-Schule werden mit dem 23ten July d. J. ihren Anfang nehmen, und bis zum 25. August d. J. dauern, und es wird daher während dieser Zeit der Unterricht dieser Lehranstalt ausgesetzt bleiben. Da eine Ausstellung der von den Zöglingen derselben gefertigten Arbeiten dies Jahr nicht statt findet; so wird mit der Unterrichts-Ertheilung den 25ten August d. J. wiederum angefangen werden.

Ein jeder der in die Bau- und Handwerks-Schule als Eleve aufgenommen zu werden wünscht, und sich dem Bauwesen widmen will, muß sich nicht nur von dem Wiederanfang des Unterrichts, nämlich bis zum 20sten August d. J. oder andererseits bis zum 1sten März k. J., wo ein neuer Cursus des arithmetischen oder geometrischen Unterrichts wieder anfängt, bei der Direction der gedachten Anstalt melden, sondern es muß auch ein jeder, der in den architektonischen und mathematischen Unterricht aufgenommen werden will, fertig lesen und schreiben können, wenigstens die gemeinen 4 Species in ganzen und gebrochenen Zahlen und die Regula de tri zu rechnen verstehen, indem ohne diese Kenntniß keiner angenommen werden darf.

Nur mit den Mauern, Zimmerleuten und Steinmeyern wird rücksichtlich der Zeit eine Ausnahme gemacht, da diese nicht eher zum Unterricht in der Bauſchule kommen können, als bis die Arbeit in freier Luft aufhört. Sie müssen sich jedoch zuvor einer Prüfung des Lehrers der ökonomischen Baukunst und practischen Geometrie unterwerfen, von welcher jedoch diejenigen entbunden sind, welche nur allein den Unterricht in den freien Handzeichnungen genießen wollen. Uebrigens wird einem jeden andern zur unerläßlichen Pflicht gemacht:

- 1) die mathematischen Vorlesungen zugleich mit den Vorträgen über die übrigen Fächer des Bauwesens zu hören, und darf künftig der Bestimmung und Willkühr der Eleven nicht überlassen bleiben, ob sie Mathematik hören wollen oder nicht.

Insofern nun zeitlicher der mathematische Unterricht in gedachter Anstalt nicht über den Bereich der sogenannten reinen oder Elementar-Mathematik, als solcher für den Praktiker berechnet, ausgedehnt worden ist; so wird auch dieser ferner nur darin bestehen, weil die allgemeine Arithmetik bis zu den Gleichungen des ersten Grades und die geometrischen Rechnungen über Flächen und Körper, gerade dasjenige ist, was am

meisten geübt werden muß, da diese Kenntnisse für einen Bauhandwerker höchst nöthig sind, indem er ohne diese auch die gewöhnlichste Aufgabe nicht zu lösen im Stande ist;

- 2) können nur, wie oben erwähnt, im Anfange des arithmetischen oder geometrischen Cursums, Eleven zum mathematischen Unterricht zugelassen werden; es sey denn, daß sie bereits vorher mathematischen Unterricht genossen haben.

Dreslau, den 17ten July 1823.

Königliche Regierung I. Abtheilung.

Dreslau, den 27. July.

Heute kamen aus der Neumark Sr. Durchlaucht des Fürsten und Herrn Heinrich Neuf-Klempzig hier an und werden sich nach Carlshöhe begeben. Auch sind Sr. Excellenz des Königl. Preuss. Staats-Ministers Herrn Freiherrn von Humboldt gestern Abend von Dttmachau hieselbst eingetroffen.

Berlin, vom 24. July.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Vergrathe Becher, bei dem Ober-Vergamte in Bonn, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Salinen-Kassen-Rendanten Schulze, bei dem Salz-Amte zu Dürenberg, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Schullehrer Etlich zu Neuskettin, das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Wien, vom 20. July.

Die neuesten Berichte aus Rom vom 9ten d. M. über das Befinden des heiligen Vaters, lauten etwas beruhigender. Nachdem Se. Heiligkeit vom 8ten Abends über 5, und in der Nacht vom 8ten auf den 9ten gegen 7 Stunden geschlafen hatten, zeigte sich das Fieber bedeutend vermindert, das Delirium hatte ganz aufgehört, und die Aerzte waren in Erstaunen über die merkliche Besserung, die sich in dem Zustande des Kranken in Vergleich mit dem vorhergehenden Tage gezeigt hatte. (Eine spätere Nachricht bis zum 12ten bestärkt die fortschreitende Besserung.)

Man kennt gegenwärtig die Bedingungen, unter denen die vier Banquierhäuser Gebrüder Rothschild, Graf Fries, Gaimüller & Comp., and Arnstein und Eskeles, das neue Anlehen von 30 Mill. Kaisergulden, oder 36 Mill. Gulden im 24 Guldenfuß, für Rechnung der kais. österreichischen Regierung übernommen haben. Die Zahlungen beginnen mit dem Monat July 1823, und werden in monatlichen Raten bis

zum December 1824 fortgesetzt, so daß binnen 18 Monaten der ganze Verlauf des Anlehens abgetragen ist. Jedes der vier Häuser übernimmt für seinen Theil die Verichtigung von 9 Mill. Gulden im 24 Guldenfuß Nominalwerth von Metalliques, zu einem Cours von 82.

Die Preßburger Zeitung vom 17. July meldet Folgendes: „Vorgestern Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ging — von einem heftigen Gewitter und Sturmwinde begleitet — bei uns ein Wolkenbruch nieder. Das stromweise aus der Höhe herabgestürzte Wasser überfluthete die Gassen, besonders in den Niederungen der innern Stadt, in kurzer Zeit bergestalt, daß es in viele Häuser, Gewölbe, Keller und Brunnen eindrang, und daselbst hier und da einen namhaften Schaden anrichtete. An der fliegenden Brücke, welche während dieses furchtbaren Naturereignisses zum Glücke am diesseitigen Ufer sich befand, hat die Gewalt des Sturmes die beiden Mastbäume umgeworfen, und den Flaschenzug zertrümmert. Das k. k. Militair, von den löblichen Infanterie-Regimentern, Baron Mayer und Kaiser Alexander, eilte jedoch bei dieser augenscheinlichen Gefahr sogleich aus der Wasserkaserne heran, und bewirkte durch seine unermüdete Thätigkeit, daß dem Himmel sei es gedankt, hierbei weiter kein größeres Unglück erfolgte. Desto bedeutender, und daher auch um so fühlbarer sind aber die Verwüstungen, welche unser Weingebirg theilweise erlitten hat. Mancher streifige Arbeiter und sorgsame Hausvater sieht nun niedergeschlagenen Gemüths die Früchte seiner Mühe und Anstrengung, und seine schönsten Hoffnungen mit einem Male beinahe gänzlich vernichtet.“

Warschau, vom 14. July.

Von Seiten des Rectors der hiesigen Universität ist den Studenten derselben die Verordnung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland vom 14. May 1821, worin die von den Stu-

dentem zu tragenden Uniformen vorgeschrieben sind, in Erinnerung gebracht worden. Jede willkürliche Abänderung in der Uniform zieht eine strenge Verantwortlichkeit nach sich.

Die Jahresfeier des Geburtsfestes Sr. kaiserlichen Hoheit, des Großfürsten Nicolaus, ist am 7ten hier mit allen Feierlichkeiten begangen worden. In der Cathedral-Kirche wurde ein solenner Gottesdienst gehalten, bei welchem der Bischof Manugewitz celebrierte. Abends war die Stadt illuminirt.

Im May dieses Jahres hat die hiesige Münze 850 Gulden in Golde, 75,088 Gulden in Silber, 29,172 Gulden 15 Gr. in Scheidemünze und 27,192 Gulden 25 Gr. in Kupfer, zusammen 132,303 Gulden 10 Gr., ausgeprägt.

St. Petersburg, vom 8. July.

J. J. k. k. S. S. der Prinz und die Prinzessin von Dranien und die Prinzessin Catharine von Würtemberg, Braut Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, werden zur Feyer des Geburtstags Ihrer Majestät der Kaiserin Maria am 2. August hier erwartet.

Paris, vom 16. July.

Der Marschall Herzog v. Dalmatien (Soult) ist über Rodez in die Bäder von Mont-d'Or gegangen.

Der Präfect des Isere-Departements hatte in einem strengen Befehle vom 4ten d. die Feier des 6. July, zum Andenken des Widerstandes, den Grenoble am 6. July 1815 leistete, als die Festung von österreichischen Bevollmächtigten und Commissairen des Königs von Frankreich zur Uebergabe aufgefodert wurde, verboten. Die jungen Leute, besonders Handwerker, zogen nun, 400 Mann stark, nach dem Dorfe Fontaine und da auch hier ihnen eine Abtheilung vom 40sten Linien-Regimente zuvorgekommen war, lagerten sie sich in ein nahees Gehölz. Der Präfect zeigt mit Bedauern an, daß ein Beamter, den er jedoch nicht namhaft macht, der höhern Behörde nicht gehörig Folge geleistet und sich sehr zaghaft benommen habe. Gleich darnach wird gemeldet, daß der Maire von Fontaine seine Entlassung genommen habe.

Aus Wich wird unterm 2. July gemeldet, daß der General-Lieutenant Donadieu mit dem größten Theile der dort und in der Umgegend

stationirten Truppen die Richtung nach Barcelona genommen habe; da nur wenig französische Truppen zurückgeblieben, so sind 14 Compagnien freiwilliger Miliz für den inneren Dienst gebildet worden.

Nachrichten aus der Umgegend von Urgel vom 4. July zufolge, treiben die Miquelets und Milizen in dortiger Gegend fortbauend ihr Unwesen; sie verheeren die Felder und mißhandeln die Einwohner. Der Parteigänger Anton Eroles drang kürzlich bis Urgagna vor, und plünderte mehrere Häuser dieser Stadt; zwei der reichsten Bewohner schleppte er als Geißeln mit nach der Festung; einer davon soll unterwegs getödtet worden seyn. Zwei Mädchen aus dem Dorfe Drail, wurden schändlich gemißhandelt. Der Aufforderungen und Drohungen Romagosas ungeachtet, fährt die Besatzung der Festung fort, Boiken in die Stadt Urgel zu schleudern; eine derselben fiel neulich in das Gemeinde-Bachhaus in einem Augenblicke, wo gerade mehrere Frauen daselbst beschäftigt waren; glücklicherweise wichen sie dem Plagen der Bombe noch schnell genug aus, um ohne Schaden davon zu kommen. Man sieht einer Verstärkung des Blokade-Corps von Puycerda entgegen.

Im Berichte des Marschall Moncey an den Kriegs-Minister, d. d. Molins-del-Rey den 9ten d., befindet sich unter andern Nachstehendes: „Die ersten Operationen zur Blokade von Barcellona sind am 8. und 9. July ausgeführt worden. Am 8. July besetzte die Division Donadieu, Sabadell St. Eugat; die Division Curial nahm ihre Stellung am Besos und dem Ripplet; Milans hatte zwei Bataillone auf dem linken Ufer des Lobregat, jenseit Molins-del-Rey. Am Tage zuvor hatte ein heftiger Plazregen den Lobregat so angeschwells, daß er nicht durchwaten werden konnte; die wegen ihrer Länge und ihrer vorzüglichen Vertheidigungsmittel gleich ausgezeichnete Brücke von Molins-del-Rey mußte daher mit Gewalt genommen werden. Der Rest von Milans Truppen, 5 Bataillons stark, hielt das rechte Ufer besetzt. Loberas hatte mit 4 Bataillonen eine Stellung bei Martorell eingenommen. Am 9ten rückte die Avantgarde der Division Donadieu, aus dem 2ten Infanterie-Regiment und dem 6ten Husaren-Regiment bestehend, unter Anführung des General de la Roche-Aymon, auf

Molins-del-Rey vor. Das 18te Infanterie-Regiment und das 5te Jäger-Regiment zu Pferde, unter General Uchard, nahm die Richtung auf Martorell. Das 3te Infanterie-Regiment ward bei seinem Anrücken auf Molins-del-Rey mit einem lebhaften Gewehrfeuer empfangen, ging jedoch muthig auf den Feind ein, drängte ihn gegen die Brücke zurück und passirte diese, das Gewehr im Arm, trotz des lebhaften Gewehrfeuers der auf der Brücke und am rechten Ufer versteckten Truppen. Im Nu ward der Feind zur Flucht genöthigt; das 6te Husaren-Regiment verfolgte ihn auf der Straße nach Tarragona und das 26ste Infanterie-Regiment folgte dieser Bewegung. Um dem Einhaken der Cavallerie zu entgehen, warf die feindliche Infanterie sich auf einige Anhöhen zur Rechten des Weges, wohin sie jedoch eifrig verfolgt wurde. Der gegen Martorell gerichtete Angriff war von gleichem Erfolge; der Feind ward aus einer Stellung nach der andern vertrieben. General Uchard und das 18te Infanterie-Regiment hatten mit circa 4000 Mann in einer sehr starken Stellung zu kämpfen, die dieses Regiment aber mit merkwürdiger Tapferkeit einnahm. Das 5te Jäger-Regiment unterstützte diesen Angriff überall, wo das Terrain es gestattete. Der General de la Roche-Aymont verfolgte mit seinen Husaren, von zwei Bataillonen Infanterie unterstützt, den Feind auf der Straße nach Tarragona bis Col-d'Ordal. Während der Blokade-Operation der Division Curial hatte der Feind einen Ausfall und zwar in zwei Colonnen unternommen, die eine über Mont-Joui, die andere über Barcellona. Sie griffen die Brigade des General Basserot zu Esplugas an, wurden aber von allen Seiten tapfer zurückgeschlagen. Das Feuer dauerte 3 Stunden; die eine Colonne rückte in Unordnung wieder in Mont-Joui ein, die andere zog sich nach Sans, unter dem Schutze des Feuers dieses Ortes, zurück. Unser Verlust bei allen diesen Gefechten beläuft sich auf 15 Tödtet und 110 Verwundete. Der Verlust des Feindes bei Martorell betrug 150 Tödtet und eine große Anzahl Verwundete; bei Molins-del-Rey war er weniger beträchtlich. Morgen wird die Blokade von Barcellona vollendet werden."

40 Vier und zwanzig-Pfünder sind am 5ten aus Perpignan zur Belagerung von Barcellona abgefertigt.

Nach einem Schreiben aus Manreza vom 22. Juny, ist daselbst in einem sorgfältigen Verstecke eine so beträchtliche Masse revolutionärer Schriften entdeckt worden, daß 3 große Säcke zu ihrer Aufnahme nicht hinreichten; sie enthielten unter andern Verzeichnisse derjenigen Inwohner von Manreza, Rich, Barcellona, Mataro und andern Orten, die erschossen werden sollten, verschiedene Kupferplatten, Siegel und eine ausgedehnte Correspondenz.

Es geht aus Allem hervor, daß der nach San Sebastian am 5ten gesandte Parlamentair dem Commandanten die Ereignisse in Catalonien, Madrid, Sevilla und vor Allem dem Abfall Morillo's angezeigt hatte und daß der Commandant auf den Vorschlag, daß ihm erlaubt seyn solle, einen Offizier nach Madrid zu schicken, um sich von der Wahrheit zu überzeugen, geantwortet hat: das einzige, was er wissen möchte, wäre, wie sich Santona und Pampelona hielten? Dieses Verlangen hatte aber keine Folge, die Besprechung ward abgebrochen und das Fort feuerte sogleich wieder auf unsere Truppen. Seitdem und bis zum roten machte die Garnison öftere Ausfälle, wo von einer ein ernsthaftes Gefecht zur Folge gehabt hat, nach dessen Beendigung die Citadelle und die Forts von 4 Uhr Morgens bis in die Nacht feuerten, daß man es deutlich in Bayonne hörte.

Die bisher in Madrid erschienenen Tagesblätter sind sämmtlich aufgehoben; die Regierungszeitung ist nunmehr das einzige daselbst erscheinende öffentliche Blatt. Don Julia-Eid-de-Miranda ist von Seiten der königlichen Regentschaft zum General-Polizei-Intendanten ernannt worden.

Unter den am 11. Juny in Cadix, als den Constitutionellen verdächtig verhafteten Personen, befinden sich fast sämmtliche königliche Hausbeamte.

Nach Briefen aus Saragossa vermehrten sich die Guerrillas täglich und streiften bis nach Aragonien hinein.

Böse Zungen berechnen die Kosten des spanischen Kriegs monatlich auf 40 Millionen. Die Wahrheit ist, daß die Armeer, die Glaubens-truppen mit eingerechnet, monatlich 13 Millionen Franken kostet.

Wir sind, sagt das Journal des Débats, von guter Hand unterrichtet, daß der König von

Portugal zwei Commissarien an seinen Sohn den Prinzen Regenten nach Rio de Janeiro abgeschickt hat, um ihn aufzufordern, das Blut vergießen einzustellen. Ähnliche Botschaften sind nach Bahia abgegangen, und nach Rio de la Plata. Man hat Grund zu glauben, daß der Regent von Brasilien auf Vorschläge eingehen wird, welche Brasilien eine ihm seegensreiche Verfassung und einen Regenten aus dem Hause Braganza für immer zusichern.

Nach Privatbriefen aus Toulon vom 8. d. M. hat der Contre-Admiral von Rotours eine mit Reis und Weizen beladene sardinische Brigg daselbst aufbringen lassen, weil dieses Fahrzeug, wiederholter Warnung ungeachtet, in den Hafen von Barcellona einzulaufen gesucht.

Ihre Majestät die Königin von Schweden soll, von Stockholm aus, einer ihrer hier zurückgelassenen Hofdamen geschrieben haben, daß sie nach den Vermählungs-Feierlichkeiten ihres Sohnes wieder nach Paris zurückkehren wolle, indem das nördliche Klima ihrer Gesundheit nicht zuträglich scheine.

#### Bayonne, vom 8. July.

Vor Santonna und Corunna kreuzen, wie man sagt, englische Fahrzeuge. In dem letztern Hafen ist eine französische Fregatte, die aus Indien kam, und gänzlich unbekannt mit dem Ausbruche der Feindseligkeiten war, angehalten und weggenommen.

Die Absicht der Landung, die die Garnison von Santonia am 2ten machte, war, vierzehn Küstenfahrern, die von einer Fregatte convoyirt und mit Lebensmitteln beladen waren, Gelegenheit zu verschaffen, in Santonia einzulaufen, was auch gelang.

Von Santander haben alle männlichen Einwohner von 18 bis 36 Jahren sich geflüchtet, um der Loosziehung, welche die royalistische Junta verfügt hatte, zu entgehen.

#### Von der spanischen Grenze, vom 7. July.

Mosen Anton ist nicht todt; nach einem Briefe aus Girona wird er sogar bald wieder im Stande seyn an dem Feldzuge Theil zu nehmen.

Unsere Märsche in Spanien werden durch das Wetter wunderbar begünstigt; selbst in dem ganz südlichen Andalusien beklagen sich die Trup-

pen gar nicht über Hitze, und in Madrid möchte man eher sagen, es wäre zu kalt als zu warm.

Der Plan, zu Gunsten der von der französischen Armee in Madrid installirten spanischen Regentschaft ein Anlehen unter Garantie der Mächte zu unterhandeln, wovon in der letzten Zeit stark die Rede war, ist, wie man bestimmt wissen will, nun völlig aufgegeben worden. Wie es hieß, wären dem Hause Rothschild in dieser Beziehung Anträge gemacht worden, die dasselbe aber wegen der voraus zu sehenden Schwierigkeit der Unterbringung der von einem Anlehen dieser Art herrührenden Effecten, von sich abgewiesen haben soll.

#### Madrid, vom 10. July.

Von der provisorischen Junta Spaniens, an deren Spitze der General-Lieutenant Eguia stand, sind die 69 sogenannten Persas in ihre Güter und Würden wieder eingesetzt, und sollen als Auszeichnung das Kreuz des St. Hermenegilden-Ordens tragen; man sieht bereits viele hier mit dieser Decoration geschmückt.

Herr Arias de Prada, welcher neulich zum Ober-Intendanten der Polizei ernannt worden, ist plötzlich gestorben. Der ehemalige Minister Sierraa Pambley hat ebenfalls nach einer dreitägigen Krankheit der Natur ihren Tribut entrichtet. Die Regentschaft hat seine Papiere versiegeln lassen.

Bei seiner Vorstellung hat der französische Gesandte Marquis von Talaru, folgende Rede an die Regentschaft gehalten: Meine Herren! „Se. Allerchr. Majestät haben mich beauftragt, V. Hoh. der Regentschaft das Schreiben zu überreichen, das ich hiemit ihr zuzustellen die Ehre habe. J. H. wird darin einen neuen Beweis der innigen Zuneigung des Königs, meines Herrn, für Se. K. Majestät, seiner lebhaften Theilnahme an den Leiden dieser edelmüthigen Nation und seines dringenden Wunsches sehen, seinen erlauchten Verwandten befreit, und Ruhe diesem Reiche wiedergeben zu wissen. Das Heer des Königs, geführt von einem Prinzen, den sein Herz als Sohn ihm nennt, ist gekommen, Spanien von seinen Feinden zu befreien; das edle Benehmen dieses Heeres, die Gesinnungen, die es seines erlauchten Führers würdig, beleben, der freudige Zuruf des Volks, das seinen Zug begleitet —

alles schlingt fester und fester die Bande, die beide Nationen stets vereinigen sollen. Ohne Unterlaß streben, die Gefangenschaft Ihres unglücklichen Souverains zu beendigen, ohne welchen es weder Hoffnung zu Glück noch zu Ruhe für diese schöne Monarchie giebt; das Reich der erhaltenden Grundsätze des Staatsvereines wieder herzustellen und so die Wünsche der verbündeten Monarchen für eine so edle Sache zu unterstützen — das sind die Besinnungen, die Se. Majestät Ihnen zu eröffnen mich beauftragt hat, und deren Organ bei J. H. zu seyn, ich mich glücklich preise.“

Nach Briefen aus Cadix vom 2ten sind die letzten Sitzungen der Cortes sehr stürmisch gewesen. Es ward die Frage aufgeworfen, ob man sich ergeben solle; die dem entgegen waren und die Madritzer Milizien riefen: „Bringt den König! Diese Schreier sollen jedoch abgeführt und nach der Insel Leon gebracht werden seyn. Ein anderes Schreiben von dorthier, vom 3ten, sagt: „Das Volk ist zu Gunsten des Königs in großer Bewegung; wie es scheint, wollen die Truppen sich dem Volke anschließen.“

Gasco, Ex-Minister des Innern, und Romero Alpuente sind an der Spitze einer Parthei der Cortes, die vor Allem die Sicherheit der Person des Königs will; sie befinden sich in lebhafter Opposition mit Galiano und Arguelles, den Hauptern der wüthenden Parthei, die den Vorschlag gemacht, die königliche Familie der Constitution zu opfern.

Aus Cadix ist der Regierung auch gemeldet worden, daß man niemanden mehr erlaube, die Zimmer des Königs zu betreten; man sagte namentlich, daß dem General Niego der Zutritt untersagt worden wäre. Die Bewohner der Serranea von Ronda sind gegen die Soldaten Villacampa's in Aufruhr; schon haben sie dieselben mit den Waffen in der Hand zerstreut; aber sie sollen sich in der Gegend von Gibraltar zu setzen suchen, wohin sich auch Jayas, den dasselbe Schicksal getroffen, gewendet haben soll. — Von einer andern Seite erzählt man auch, Villa Campa und seine Armee hätten die Regentschaft in Sevilla nicht anerkennen wollen und ersterer hätte seine Entlassung eingereicht.

Morillo hat eine dritte, sehr energische Proclamation gegen die Cortes, und eine andere

über Quiroga's öffentliches Betragen bekannt gemacht. Quiroga hat sich keinesweges eingeschiffert; er erläßt auch Proclamationen, fordert die Soldaten auf, ihm treu zu bleiben und hat gegen die, welche die Constitution verlassen, zwölf Artikel erlassen, gegen welche die Proclamationen von Mina, Balasco und Torrijos noch höflich sind. (Nach einem Schreiben aus Baturo's in Galicien hat Quiroga von Morillo einen Paß und 4000 Realen zur Einschiffung nach England erhalten, sich aber nach Corunna gewendet, wo ein Theil der Garnison sich für ihn, der andere aber für Morillo erklärt.)

Ein Brief aus Astorga versichert, daß die Generale Bourk und Morillo gute Freunde wären und zusammen nach Corunna gingen. Die Spanier sollen den Vortrab bilden.

Es circulirt auch ein Brief, den Morillo aus Lugo vom 28. Juny an Niego geschrieben haben soll, und dessen Inhalt im wesentlichen der ist, daß Morillo Niego an sein Versprechen erinnert, nicht weiter thätig seyn zu wollen. Er sagt ihm, daß sein neues Erscheinen mit einem Theil seines Heeres den General Bourk hindere, die geforderten Bedingungen des Waffenstillstandes zuzugestehen.

Die Besatzung von Santona hat am 2ten einen Ausfall gethan. Der Feind ging in drei Colonnen, 5 bis 600 Mann stark, vorwärts und zwang unsere Vorposten sich zurückzuziehen; allein bald ward er von zwei Compagnien, vom 35ten und einer vom 21sten Regimente, aufgehalten. Das Gefecht wurde sehr lebhaft und der Feind hielt sich, durch die Kanonen des Forts unterstützt, eine gute Weile, endlich zwangen die wiederholten Angriffe unserer Truppen ihn seine Stellung aufzugeben. Der Royalisten-General Bakero war mit einer frischen Compagnie vom 21sten Regiment angekommen und der Feind mußte sich nun in Verwirrung ganz unter seine Kanonen zurückziehen. Er mag gegen 50 Tode und Verwundete gehabt haben; wir hatten zwei Tode und acht Verwundete.

London, vom 18. July.

Vorige Woche haben Se. Majestät die Parlaments-Acte wegen der Verurtheilung der Selbstmörder bestätigt. Von nun an wird kein Selbst-

inröder mehr auf dem Kreuzwege eingescharrt. Man vernimmt, daß Sr. Majestät ungeachtet Ihres Wunsches nicht im Stande seyn werden, das Parlament in Person zu schließen.

Am 15ten vorkam im Oberhause die trische Zehnten-Zölle nebst anderen. Die wegen Consolidirung der auf den Sklavenhandel bezüglichen Gesetze fand Widerspruch und wurde die dritte Lesung auf drei Monate ausgesetzt.

Am 2ten d. hat, wie die Times berichten, der hiesige königl. preussische Gesandte und bevollmächtigte Minister, Hr. v. Werther, gemeinschaftlich mit dem Banquier R. M. Rothschild und in Gegenwart des öffentlichen Notariarius Green, den Betrag von 17,500 Pf. St. Partial-Obligationen der laut königl. preussischer Haupt-Schuldverschreibung vom 20. Juni 1822 negociirten Anleihe von 2,500,000 Pf. St., als die erste Hälfte des diesjährigen vertragsmäßigen Amortisations-Quantums von 1 pCt. kassirt und mit den dazu gehörigen kassirten Coupons in die englische Bank niedergelegt.

Die H. H. Hallatt haben heute einen Prospektus zu einer neuen spanischen constitutionellen Anleihe ausgegeben, zum Belauf von 1 Mill. 275,000 Pf. St. gegen Sicherheit von 8½ Millionen Pf. in Rente-Zertificaten, die bei einem hiesigen Banquier niedergelegt werden sollen, und sollen die protestirten Wechsel auf Bornaes in Zahlung dabei angenommen werden.

Der Exeter Gazette zufolge hat der verstorbene Herzog von Kent seiner Gemahlin die ausschließliche Aussicht über sein einziges Kind, die Prinzessin Alexandrina, präsumtive Thronerbin von England, übertragen.

Der Courier theilt ein wichtiges Aktenstück mit. Es ist von St. Petersburg den 12. Juni datirt, und enthält eine gemäßigte und klare Darstellung der gegen Spanien festgestellten Politik. Es heißt darin unter andern: die Vertheidiger der Revolution in Spanien führen beständig das Wort „Inquisition“ in ihrem Munde und behaupten, daß die Wiedereinführung dieses Tribunals die eigentliche Ursache der Empörung gewesen sey. Dies ist ein großer Irrthum. Es ist eine Thatsache, daß nach der Vertreibung der Franzosen die Wiederherstellung der Inquisition von dem ganzen spanischen Volke als ein Hauptpfeiler der spanischen Monarchie angesehen wurde. Lord Liverpool, heißt

es weiter, hat Ferdinanden getadelt, daß er seine Versprechungen, die er 1814 in Beziehung auf die neue Verfassung gab, nicht erfüllt habe. Allein der edle Lord erwägt die Schwierigkeiten nicht, die es hat, in einem Lande wie Spanien, neue Einrichtungen zu treffen. — Rußland, so heißt es am Schluß, wird immer mit Stolz auf seine Geschichte und auf seinen großen Monarchen zurückblicken, der seine große Macht uneigennützig anwendet, der ganzen Welt Ruhe und Frieden zu erhalten.

In einem Handelschreiben aus Cadix vom 20. Juny heißt es: „Ein französisches Linienschiff und zwei Fregatten sind im Gesicht und lassen seit gestern kein Schiff weder herein noch hinaus, welches letztere uns auffällt. Heute sind die ausländischen Consuls zusammen gekommen und haben eine Vorstellung an den französischen Admiral wider dieses Benehmen unterzeichnet, weil solches, so lange keine förmliche Kundmachung von einer Blokade ergangen, unregelmäßig sey. Man glaubt, daß die Schiffe, welche gezwungen worden, hier wieder einzulaufen, unter Geleit der englischen Kriegsbrigg abgefegelt werden, welche Depeschen in Betreff der geschehenen Festsetzung des Sir John Downie nach England überbringen soll. Dieser letztere, implicirt bei einem Complotte zur Aufhebung des Königs, befindet sich in großer Gefahr. Die Blokade von der Seeseite beunruhigt uns hier im mindesten nicht; wir fürchten nichts, so lange wir nicht von der Landseite eingeschlossen werden und dieses zu bewirken, sind die Franzosen in Andalusien lange nicht stark genug.“ (Börsenliste.)

General Jayas hatte bei seiner Ankunft Zanf mit einem Mitgliede der Seviller Regentschaft über die Maßregeln bei Ueberbringung des Königs gehabt und gedroht, die Stadt zu verlassen und zum General Ballasteros zu stoßen. Die Sache war aber ausgeglichen und General Jayas auf seinem Posten geblieben. Der Umstand scheint aber niederschlagend, selbst auf einige Mitglieder der Cortes, die an ihre hiesigen Freunde schreiben, gewirkt zu haben, welche Unterhandlungen mit den Franzosen auf gemäßigte Bedingungen und, wenn das nicht zu erlangen, selbst einer Uebergabe auf Discretion geneigt scheinen. Dies scheint aber keinesweges die Gesinnung der Mehrheit in den Cortes zu seyn, auch ist nicht zu verkennen, daß alle Briefe

auf diesem Wege mit der äußersten Zurückhaltung abgefaßt sind.

Der Sun enthält einen Aufruf des Landes-Hauptmanns von Drense, worin angezeigt wird, daß der größte Theil Portugalls sich abermals für die Constitution erklärt habe. Zuerst sollen die Truppen im Königreiche Algarbien die Freiheitsfahne aufgesteckt haben, und bald darauf viele andere diesem Beispiele gefolgt seyn. (Nürnb. Zeit.)

Der Hampshire Telegraph vom 5. July enthält folgende Details über die Lage von Bahia, in einem Schreiben aus dieser Stadt vom 28. April: „Lord Cochrane ist ungefähr 50 (englische) Meilen nördlich von der Festung angekommen, und hat ohne Zweifel Verbindungen mit dem General Labatu, Ober-Befehlshaber der brasilianischen über 6000 Mann starken Belagerungs-Truppen, eingeleitet, und Maßregeln zum Angriff von Bahia verabredet. Diese Landarmee campirt nur 5 Meilen von der Stadt. Wenn dieser Platz nicht von Natur sowohl von der Land- als von der Seeseite sehr fest wäre, so könnte er binnen wenigen Stunden genommen werden; das größte Geschütz, das die Belagerten haben, sind Sechspfünder. Die Einwohner sind entschieden für die brasilianische Sache gestimmt. Lord Cochrane's Namen flößt den Portugiesen vielen Schrecken ein, und ohne Zweifel dürfte die gesammte portugiesische Flotte in seine Gewalt gerathen. Das in Bahia befindliche englische Eigenthum ist unermesslich; der General Labatu hat die englischen Kaufleute in der Stadt auffordern lassen, ihr Eigenthum in Sicherheit zu bringen, weil er bei einem Sturme gegen den Platz für nichts gut stehen könnte. Die Besatzung war an 7000 Mann stark. Die furchtbarste Noth an Lebensmitteln herrscht in der Stadt.“

Der General Mabeira hat am 28. May in Bahia eine Proclamation erlassen, aus deren Inhalt wir mit Gewißheit annehmen dürfen, daß die Stadt sich jetzt in den Händen der Brasilier befindet. „Die Crisis, heißt es darin, in der wir uns befinden, ist gefahrvoll, da uns die Mittel des Unterhalts fehlen und wir keine Hoffnung auf Unterstützung haben. — Wir müssen uns auf das Unglück gefaßt machen und da so mancher von Euch die Stadt, wenn ich sie aufgeben muß, zu verlassen wünschen wird,

so werde ich darüber meine Mittheilungen machen.“

Von der Nueva Veloz Mariana ist es noch nicht stille. Man meldet aus Havanna vom 14. v. M., daß der Befehlshaber der spanischen Seemacht in Westindien ein Schreiben an den französischen Admiral gesandt, um die Nueva Veloz Mariana zu reclamiren, und daß er dabei den unerwarteten Grund angeführt: daß spanische Geschwader habe es sich zur Zeit der Begnähme jenes Schiffes und nachher angelesen seyn lassen, den französischen Handel zu beschirmen und französische Schiffe eben so wie spanische selbst zu convoyiren, so daß es um so weniger zu rechtfertigen sey, wenn der Admiral die spanische Flagge insultirt, und ohne Kriegserklärung oder Vorschrift, feindlich zu verfahren, ein regelmäßig auf einer autorisirten Reise begittenes Schiff anhalte. Der Ausbruch des Krieges war zu der Zeit noch keinem von beiden Theilen bekannt.

Die Brigg Tamar von 24 Kanonen, die am 9ten zu Portsmouth angelangt ist, hat das Schiff Rowlins, worauf der abgesetzte Kaiser von Mexico, Aug. Iturbide, zu Antigua, 12 englische Meilen westwärts von Vera-Cruz, am 11. May eingeschiffet wurde, nach Genua convoyirt. Die republikanische Regierung mietete das Schiff Rowlins eigends für diese Reise und zahlte dafür 12,000 spanische Piaster. Iturbide erhält 25,000 Piaster lebenslanglich als Jahrgehalt. Mexico wird durch eine Regentenschaft oder Triumvirat regiert, welches aus dem Marschall Bravo, General Negretto, beide Creolen, und aus dem berühmten General Victoria, einem Alt-Spanier, besteht. Das Land zwischen Mexico und Vera-Cruz ist ganz beruhigt, aber die Märkte sind überfüllt. Das Castel San Juan d'Ulloa bei Vera-Cruz ist noch von den spanischen Royalisten besetzt.

Ein Newyorker Blatt vom 19ten v. M. meldet aus Washington, daß der Kaiser von Rußland in dem Streitpunkte wegen der Nordwestküste nachgegeben und seinen Ukas widerrufen habe. (Wörseuliste.)

In Dublin ist der 12. July ohne Lärm vorübergegangen, da die Drangewänner diesmal die Bekränzung der Statue Königs Wilhelm unterlassen haben.



# Nachtrag zu No. 88. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 28. July 1823.

London, vom 18. July.

Kürzlich gab es wieder auf der Cornwallis-Strasse ein Gefecht zwischen chinesischen Matrosen. Die Polizei griff 25 von ihnen auf und brachte sie in das Wachhaus; mehrere davon waren sehr verwundet. Hr. Cole, Eigenthümer der Barraken, in denen diese Chinesen bis zur Einfahrt nach ihrem Vaterlande wohnen, sagte aus, daß ihr Haß von Diebereien, die sie gegen einander verüben, herrührt. Es wurden mehrere gestohlene Kisten wiedergefunden und herbei gebracht. In einer derselben lag ein Doppelhaken (großes Schießgewehr), Pulver und Blei. Der Kärm war zur Nachtzeit von denjenigen angefangen worden, die außerhalb der Barraken schliefen, sie waren mit besseren Waffen versehen, als jene, und die Fechtenden konnten nur mit Mühe auseinander gebracht werden. Die Waffen waren sehr gefährlicher Art; sie bestanden in 2 Fuß langen Messern, die auf 8 Fuß lange Stangen gesteckt waren; die Degengefäße waren zum Zusammenklappen gemacht, so daß Einer zwei führen konnte. Sechs von den Räubersführern, denen die Nasen zerschlagen, und den andern, denen das Gesicht zerfetzt, oder die sonst verwundet waren, wurde aufgegeben, Bürgschaft zu stellen, bis diese geleistet, nahm man sie fest. Die andern wurden freigelassen, mit der Weisung, sich sofort an den Bord ihres Schiffes zu begeben. — Die ostindische Compagnie, in deren Dienst sie stehen, hat zugesagt: das Schiff Buckinghamshire sogleich mit dieser wabändigen Mannschaft abgehen zu lassen.

Eine junge Französin von ausgezeichnete Schönheit und Bildung, die sehr gut englisch spricht, und deren ganzes Benehmen von guter Erziehung zeugte, ward kürzlich wegen Betrug vor das Polizeiamt von Hartou-Garden gestellt. Sie nennt sich Demoiselle Ancemont, und man beschuldigt sie, daß sie eine geheime Geschichte Napoleons habe drucken lassen, worin sie auch erzählt: Napoleon habe sich wollen zum Kaiser von Europa krönen lassen. Mit diesem Buche, das sie nicht im öffentlichen Handel zu geben wagen durfte, machte sie in reichen Häusern Besuche und verkaufte es zu einem sehr über-

triebenen Preise. Unglücklicher Weise machte sie auch einem Herrn von der Gesellschaft gegen das Laster einen Besuch; dieser klagte sie an, jedoch ohne Erfolg.

Wegen der sehr großen Frage vom Continent nach Baumwollen-Zwist, ist das Spinngeschäft jetzt in lebhafterem Gange, als man es sich je gesehen zu haben erinnert. Zu Blackburn werden jetzt zwei ungeheure Factoreien oder Baumwoll-Mühlen errichtet, und der Bau einer dritten wird beabsichtigt, deren Maschinerie an 80 bis 100,000 Pfd. Sterl. kosten wird, und von deren Ausdehnung man sich einige Vorstellung nach dem Baurisse machen kann, der ein Gebäude von 200 Yards Länge, 20 Höhe, nebst zwei Dampfmaschinen zu der Stärke von 70 und 100 Pferden voraussetzt. Es werden noch mehrere Stücke Landes für die Errichtung andrer Mühlen aufbehalten und die allgemeine Thätigkeit des Spinngeschäfts ist so groß, daß sie Blackburn zu dem hohen Wohlstande herzustellen verspricht, den es vor wenigen Jahren hatte. Wie sehr dieses Geschäft sich eignet, ungeheuren Reichthum zu verschaffen, darüber brauchen wir bloß anzuführen, daß die einzige Tochter eines unsers ersten Manufacturisten ein gesichertes Vermögen von einer Million Guineen hat. (Blackburn Journal.)

Christiania, vom 8. July.

Im Druck ist erschienen der Extract aus Norwegens Staats-Budget für das Jahr 1820, aus welchem wir folgendes als das Wesentlichste ausheben. Die Einnahme betrug im Ganzen 3478,262 Sphlr. 101½ Sch., dazu die Restanten und der Cassenbehalt von 1819 mit 1,430,841 Sphlr. 84½ Sch., Summa der Einnahme 4,909,104 Sphlr. 66 Sch. Hiebei ist aber zu bemerken, daß 1,613,036 Sphlr. 119½ Sch. größtentheils von den damals gemachten Anleihen, so wie der damaligen Liquidation mit Dänemark herrühren, indem Norwegens Einnahme sonst nicht so groß seyn kann. Unter den verschiedenen Einnahmeposten brachten der Zoll und die Consumtion 851,712 Sphlr. 14 Sch. ein (war nur zu 680,000

Sphtlr. calculirt), die Landsteuer 482,502 Sphtlr. 114½ Sch., die städtischen Abgaben 99,396 Sphtlr. 21½ Sch., außer 14,109 Sphtlr. 97 Sch. Brennerei-Abgabe, Stempelpapier und Spielkarten 97,245 Sphtlr. 47 Sch., Post-Intraden 21,858 Sphtlr. 8½ Sch. u. s. w. Die Ausgabe betrug im Ganzen 2,903,794 Sphtlr. 89½ Sch. Die Ausgabe war nur zu 1,471,714 Sphtlr. calculirt, die zufälligen Ausgaben allein betragen aber 1,334,697 Sphtlr. 81 Sch. Zur ersten Summe werden an Restanten 1,408,623 Sphtlr. 5 Sch., und an Cassenbehalt 596,686 Sphtlr. 91½ Sch. zugelegt, wodurch die Balance von 4,909,104 Sphtlr. 66 Sch. entsteht. Unter den einzelnen Ausgabe-Posten sind zu bemerken: Das königl. Haus 107,181 Sphtlr. 1 Sch., das Storching 1987 Sphtlr. 19 Sch., die Civil-Administration 201,273 Sphtlr., außer 13,520 Sphtlr. zufällige Ausgaben, (davon der Staatsrath und die Regierung allein 109,159 Sphtlr. 7 Sch.), das Justiz- und Polizeiwesen 50,025 Sphtlr., zu allgemein nützlichen Zwecken 77,383 Sphtlr. (außer 11,702 Sp. zufällige Ausgaben.) Diplomatische Ausgaben, welche zu 53,960 Sphtlr. berechnet waren, 88,290 Sphtlr. 8 Sch. Staatsschulden: Abtrag 1,107,743 Sp. 58½ Sch., Zinsen 43,684 Sphtlr. 97½ Sch. Pensionen 175,211 Sphtlr. 92 Sch., Landetat 536,863 Sphtlr. 28 Sch. außer zufälligen 23,435 Sphtlr. 106 Sch., See-Etat 145,858 Sphtlr. 27½ Sch. und Verproviantirung des Staats 141,770 Sphtlr. 112 Sch. Dies Budget ist vor der Staats-Revision am 14. Juny unterzeichnet.

Von der türkischen Grenze,  
vom 8. July.

Einem nachträglichen Berichte aus Constantinopel vom 25. Juny zufolge, hatte die Pforte die Nachricht von einem von dem Klaja des Daud Pascha über die Perser errungenen Siege erhalten. Dieser Heerführer rückte an der Spitze eines auserlesenen Corps von 5000 M. gegen das bedeutende Fort Mendeli (ungefähr drei Meilen von Bagdad), dessen sich die Perser bemächtigt hatten, vor. Die Garnison machte einen Ausfall, und ward mit Verlust von 1000 Mann an Todten zurückgeschlagen. Ihr Befehlshaber (ein Khan) ward zum Gefangenen gemacht, und wird stündlich in Con-

stantinopel erwartet, wo er vermuthlich in die sieben Thürme eingesperrt werden dürfte. Das Fort Mendeli wurde sogleich von den türkischen Truppen besetzt, die bei dieser Gelegenheit eine reiche Beute an Geld und andern Kostbarkeiten machten. (Desferr. Beob.)

Rio de Janeiro, vom 16. April.

In der Provinz Cisplatina, Hauptstadt Montevideo, hat der Oberst Fructuoso Rivera im Februar eine Proclamation von den Vorposten bei la Piedres erlassen, worin er im Volke von Montevideo und der ganzen Welt im Namen seines Regiments erklärt, es sey eine abscheuliche Unwahrheit und Verläumdung, daß er der Notmäßigkeit des brasilianischen Kaiserreichs und des General-Capitains Barao da Laguna sich habe entziehen wollen, und seine Soldaten dringend auffordert, sich nicht verfahren zu lassen.

Vermischte Nachrichten.

Das Gerücht, daß Leute unter sehr vortheilhaften Bedingungen nach Portugal auswandern könnten, hat sich in einigen nördlichen Gegenden des Preussischen Staats verbreitet, und mehrere ununterrichtete Personen sind leichtgläubig genug gewesen, bei ihren Behörden um Pässe zur Reise nach Portugal nachzusuchen. Das Gerücht verspricht den Auswandernden vom Tage der Abreise bis zur Ankunft in Portugal täglich für den männlichen Kopf 15 Egr., für den weiblichen 12 Egr. 6 Pf.; und für ein Kind 2 Egr. 6 Pf.; in Portugal aber Bauerhöfe, 50 Ehlr. baare Unterstützung und 7 Freijahre. Da an dem allen kein wahres Wort ist, so sind die nöthigen Maaßregeln getroffen worden, um den Erfinder und die Verbreiter solcher lägenhaften Nachrichten zu ermitteln, die Bewohner jener Gegenden aber, von dem gänzlichen Ungrunde dieses Gerüchtes, zu ihrem Besten zu belehren.

Auch für die Einwohner Berlins deren Verhältnisse oder Einkünfte nicht den Besuch einer auswärtigen Badeanstalt erlauben, ist durch die vor etlicher Zeit eröffnete Trinkbrunnenanstalt künstlich bereitete Mineralwasser des Doctor Struve gesorgt, welcher sich zu diesem Behuf mit einem dastigen Chemiker verelnigt, und ein ausschließliches Patent über seine

Unternehmung auf mehrere Jahre erhalten hat. Der Zulauf nach dieser neuen Anstalt, wo der Karlsbader und Marienbader Sprudel und die übrigen böhmischen Hauptquellen schon jetzt, auch nächstens das Selterfer und Pyramonter Wasser durch einen sehr künstlichen und kostspieligen Druck- und Dampf-Apparat bereitet werden, ist sehr groß, und die Annehmlichkeiten der Musik und Promenade in dem damit verbundenen Brunnengarten am Hallischen Thore ziehen in den Frühstunden von 6 bis 10 Uhr die elegante Welt aus der Residenz und den nahegelegenen Landhäusern herbei. Für die Brunnenkur werden von jedem Gaste wöchentlich fünf Thaler bezahlt.

Nachrichten aus Arnberg zufolge, gelang es dem Fischer Dannenhöfer am 18. Juny, unweit Hamm, in der Lippe, an dem gewöhnlichen Baderplatze, an welchem er bereits nach und nach 24 Leichname herausgezogen, einen zu Tage gespülten Zahn eines Thieres der Vorwelt 15 Fuß unter dem Wasserpiegel zu entdecken, und ziemlich glücklich herauszufördern. Dieser fossile Zahn ist im Halbkreise gekrümmt, nach der äußeren Peripherie 8 Fuß lang, und von der festen Krone bis zur 1 Schuh 8 Zoll konisch-hohlen Wurzel zulaufend 2 bis 7 Zoll im mittlern Durchmesser oval dick, und ungefahr 120 bis 130 Pfund schwer. Aus der Vergleichung des Gesagten mit der Skeletzeichnung eines im April 1819 zu Mussendorf bei Bonn ausgegrabenen Mammuths, scheint sich fast gewiß zu ergeben, daß dieser Zahn der rechte Hauptzahn eines solchen Ur-Thiers (Elephas primigenius) sey, und so wäre denn auch in dortiger Gegend das Daseyn desselben neu beurkundet. Dieser Zahn, der sich gegenwärtig im Naturalien-Cabinet des Gymnasiums zu Hamm befindet, ist im Ganzen wohl erhalten, trägt aber doch an der Krone und der Wurzel deutliche Spuren einer um 1 bis 2 Schuh größeren Länge in seinem gesunden Zustande, und gewährt somit, besonders in der Profil-Ansicht, einen eben so großartigen als auf fallenden Anblick.

Nachrichten aus Innsbruck vom 8. July zufolge, befindet sich zu Meran im Kelleramts-hause ein altes Fresko-Gemälde, eine Dame vorstellend, die einem festlich geschmückten Ritter, in

jungfräulicher Verwirrung, eine Blume überreicht. Neuerdings bekannt gewordene Erklärungen bestätigen die frühere Sage, daß dieses, den Tyrolern wie den Preußen gleich interessante Bild, den Augenblick darstelle, in welchem die Herzogin Margarethe von Meran (1350) dem Kurfürsten Ludwig von Brandenburg das Jawort gab.

Die Zusammenberufung der protestantischen General-Synoden in den Consistorial-Bezirken Ansbach und Baireuth wird nach Vorschrift des Edikts vom 26. May 1818, die innern kirchlichen Angelegenheiten der protestantischen Gesamtgemeinden des Reichs betreffend, im Laufe des Monats Septbr. d. J. zum ersten Mal Statt finden. Die hierüber ergangene allerhöchste Entschließung vom 12ten v. M. enthält folgende nähere Bestimmungen: Die General-Synode besteht aus dem königl. Commissär, aus einem geistlichen Mitglied des protestantischen Oberconsistoriums, aus den geistlichen Consistorialrätthen des Bezirks, aus einem durch Wahl abzuwählenden Geistlichen von jedem Dekanat, endlich aus einem weltlichen Abgeordneten von je 6 Dekanaten, deren Ernennung vorbehalten ist. Die zur Berathung zu bringenden Gegenstände sind: 1) die Rechenschaft über die Administration der allgemeinen Pfarr-Unterstützungs- und Pfarr-Wittwen-Kasse; 2) die Einführung der Kirchenvorstände; 3) die Entwerfung einer allgemeinen Kirchen-Ordnung; 4) die Einführung einer allgemeinen Liturgie, Kirchenagende und eines Religions-lehrbuchs; 5) was sich außerdem über die innern Angelegenheiten der protestantischen Kirche als Gegenstand der gemeinschaftlichen Berathung darbieten wird. Die Dauer dieser General-Synoden ist höchstens auf 14 Tage bestimmt, und bekanntlich findet ihre Zusammenberufung nur alle vier Jahre Statt. Die Mitglieder erhalten Diäten und Reisekostenvergütung. Der Gesamtbetrag der Kosten wird auf das Staats-Merar übernommen.

Bei der allgemeinen Aufmerksamkeit, welche Deutschlands Wollhandel verdient, werden auch die Notizen von den Resultaten des zu Kirchheim am 27. Juny abgehaltenen Wollmarktes nicht ohne Interesse seyn. Es wurden dorthin ungefähr 3500 Centner gebracht; da-

von waren  $\frac{1}{2}$  Spanische,  $\frac{1}{4}$  Bastard- und  $\frac{1}{4}$  Landswolle. Die höchsten Preise der ersten Gattung waren 150; die der zweiten 75 und die der dritten 44 Gulden pro Centner. Außer dieser Wolle producirt die Gegend von Heidenheim jährlich ungefähr 1500 Centner, die diesmal anderswärts verkauft worden ist. Das Königreich Würtemberg besitzt etwas über 600,000 Stück Schaafe, wovon 225,000 ganz fein spanische, eben so viele Bastard- und ungefähr 150,000 Landschaafe. Das von dieser Anzahl jährlich gewonnene Wollerzeugniß dürfte mindestens  $1\frac{1}{2}$  Million Pfund betragen. Berechnet man derselben als spanische und Bastard-Wolle, im Durchschnitt zu 1 Gulden pro Pfund, und als Landwolle, im Durchschnitt zu 30 Kreuzer pro Pfund, so ergiebt sich für Würtemberg jährlich ein ungefährer Wollertrag in Gelde von 1 Mill. 250,000 Gulden bei den diesjährigen Preisen.

Zur Würdigung des jetzt in Frankreich emporsiehenden Zeitgeistes verdient es angemerkt zu werden, daß der Verwaltungsrath des Departements der Ober-Saronne unter andern derjenigen Gemeinde, welche zuerst den Brüdern der christlichen Lehre (einem Zweige des Jesuiters-Ordens?) die Mittel verschaffen wolle, den Unterricht der Jugend zu übernehmen, eine Ermunterungs-Prämie von 6000 Fr. (1500 Thlr. Preuß. Cour.) ausgesetzt hat.

Man schreibt aus Frankfurt, Herr Rothschild, der sich in Paris befindet, werde seine Nichte, die Tochter des Hrn. Salomon Rothschild, der in Wien lebt, heirathen, die ihm eine Million als Mitgabe bringt.

Wie in Harlem ist auch zu Dordrecht und Rotterdam die vierte Secularsfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst festlich begangen worden.

Unser geliebter unvergeßlicher Gatte und Vater, der hiesige Kaufmann Christian Gottlob Ditto, wurde uns heut früh um 10 Uhr an der Auszehrung, in einem Alter von 38 Jahren 5 Monaten, schnell durch den Tod entrißten. Verehrten Anverwandten und Freunden wid-

men wir diese Anzeigle, mit der Bitte: uns bei dieser unserer großen Betrübniß Ihrer Theilnahme zu würdigen.

Breslau den 26. July 1823.

Friederike Ditto, geborne Hiltscher, als Wittw.

Ida Herrmann ) Ditto, als Kinder.

Pr. Δ. 2. VIII. 5. K. M. G. F. v. T. Δ.

Theater.

Montag den 28sten: Pantomime.  
 Dienstag den 29sten: (Neu einstudirt.) Die Weigelageret. Oper.  
 Mittwoch den 30sten: (Zum 1sten mal.) Die Waise aus Genf. Drama in 3 Aufzügen v. Castell.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 26. July 1823.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	146 $\frac{1}{2}$	—
Hamburg . . . Bco.	à Vista	155	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	154	—
London p. 1 Pf. Sterl.	3 M.	—	7 $\frac{1}{2}$
Paris p. 300 Francs.	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	104 $\frac{1}{2}$	—
Augsburg	2 M.	—	103 $\frac{1}{2}$
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	105 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	—	104 $\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	99 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	—	98 $\frac{1}{2}$
Holländische Rand Ducaten		—	98 $\frac{1}{2}$
Kaiserliche dito		—	98 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		115 $\frac{1}{2}$	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175 $\frac{1}{2}$
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		101 $\frac{1}{2}$	—
Ditto 500		101 $\frac{1}{2}$	—
Ditto 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligationen		104 $\frac{1}{2}$	—
Barco-Obligationen		—	8 $\frac{1}{2}$
Churmärk. Obligationen		—	7 $\frac{1}{2}$
Dantz. Stadt-Obligationen		—	32 $\frac{1}{2}$
Staats-Schuld-Scheine		74 $\frac{1}{2}$	—
Wiener Einlöungs-Scheine p. 150 fl.		—	42 $\frac{1}{2}$

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's  
Buchhandlung ist zu haben:

- Scott, W., das Kloster, übersetzt von Diez, 4 Bde. Taschenformat, Zwickau, Schumann, br. 1 Rthl. 15 Sgr.  
 — der Abt, eine Fortsetzung des Klosters aus dem Englischen von H. Müller, 4 Bdehen. Taschenform.  
 ebendasselbst. br. 1 Rthl. 15 Sgr.  
 — Waverley oder es ist nun sechszig Jahre, aus dem Englischen übersetzt von W. C. Richter, 4 Bdehen.  
 Taschenformat, ebendasselbst, ebenders. br. 1 Rthl. 15 Sgr.  
 Dietrich, D. E. Ch. des Arztes Lehr- und Wander-Jahre auf Reisen und im Felde, ein historischer Roman  
 aus den Zeiten der Feldzüge 1809 — 1815. 2. Heften, Gdtsche. 1 Rthl.  
 Treutshold, Bibelenuss in dichterischen Darstellungen aus der heiligen Gemüthswelt des alten und neuen Te-  
 staments. 8. Heften, Gdtsche. 1 Rthl. 5 Sgr.  
 Niemeier, Ch., deutscher Mutarch, enthaltend die Geschichte merkwürdiger Deutschen. 3te Abtheilung, Mit-  
 telalter, 8. Halle, Waijenhaus. 20 Sgr.

### L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t.

Den bei der nun angehenden schönen Jahreszeit unsere Gebirge und Bäder besuchenden Fremden  
und Einheimischen können wir mit Recht folgende, zu diesem Endzweck besonders bearbeitete brauch-  
bare und unterhaltende, durch sauberen Druck und nledliche Kupfer sich auszeichnende Werke empfehlen:

## Die Heilquellen Schlesiens und der Graffschaft Glas dargestellt

Dr. Carl Friedrich Mosch,

Professor an der Ritter-Akademie zu Liegnitz etc.

Mit Kupfern. Preis: broch. 2 Rthl. 6t.

Schon seit geraumer Zeit fühlten die Badegäste der schlesischen Bäder das Bedürfnis einer Schrift,  
welche über dieselben und über die Eigenthümlichkeiten ihrer Umgebungen belehre und gleichsam einen  
Wegweiser durch die Gegenden abgebe, welche man während seines Aufenthalts im Bade zu besuchen  
pflegt. Dielem Bedürfnis ist durch obige Schrift abgeholfen, und damit die Erinnerung an manche  
der besuchten Parthieen auch in der Zukunft fester stehe, so ist eine hinlängliche Anzahl schon gestochener  
Ansichten dem Werke beigegeben worden.

Die hier beschriebenen Bäder liegen im mährischen Gesenke, in der Graffschaft Glas, im Walden-  
burg- Gebirge und im Riesengebirge, und von allen diesen Gebirgen ist jedesmal ein Abriss voraus-  
geschickt worden. Hierauf beginnt die Bäder-Beschreibung: Im mährischen Gesenke — Hinnewier er-  
geht mit den Wanderungspunkten Hubertustich, Mooslehne, Gräzeberg, Ludwigsthal, Klein-Mora, Alt-  
vater und Peterstein. In der Graffschaft Glas — Landeck mit dem Schrollenstein, Winklerberg,  
Johannisberg, Kuzendorf, Ullersdorf, Grafenort, Habelschwerdt, dem Böhltsfall, Maria zum  
Sanne und dem Schneeberg; — Reinerz mit dem Hummelschloß, der Ziegenanstalt, der hohen Menne  
und den Esfeldern; — Luowa mit Sellenau, Lewin, Deutsch-Icherbeney und der Heuschauer; —  
Nieder-Lang-nau mit seiner nächsten Umgebung. Im Waldenburger Gebirge — Altwasser mit dem  
schiffbaren Stollen, Waldenburg, Neuhaus, Adersbach, Stift Gräffau; — Salzbrunn mit Fürken-  
stein, Freiburg, Ezechhaus, Volkenhain, Schweinhau; — Charlottenbrunn mit Garve's Ruh, Lann-  
hausen, den langen Braachen, Königsberg, Kynau. Im Riesengebirge — Warmbrunn mit dem  
Schulzenberg, Hermsdorf, dem Kynast, den Schnee gruben, dem wandernden Stein, dem Kochelsfall,  
dem Zackenfall, der Schneetoppe, Buchwald, Stohnsdorf, Lehnhaus; — Filsberg mit den Jer-  
häusern, der Neuwelt, Tafelschäfte, grünen Hirt, Greifenstein, Messersdorf, Ledwerda, Kloster Hau-  
dorf, Friedland, Nettersdorf, Zittau, Oybin.

Von Volkssagen und Erzählungen aus der Nähe dieser Heilquellen sind als Anhang beigegeben  
Der Altvater und der Peterstein, der spitze Berg, Erdmann und Marie, Rubezahl und Fränlein  
Emma, Rubezahl und der Bauer, der Mönch und die Nonne, der Salzbrunner Heilborn, der  
treue Hund.

Von Ansichten landschaftlicher Parthieen sind dem Buche beigegeben: der Badeort Hinnewier,  
das neue Bad zu Landeck mit den fernem Gebirgszügen, das Schloß Johannsberg über Jauernick,

das Hammelschloß bei Kietnerz, der Badeort Ludowa, die alte Burg Königsberg bei Kynau, das alte und neue Schloß zu Fürstenstein, die Volkenburg bei Volkenhaya, der Kynast, Kloster Haindorf ohnweit Illusberg.

## H a n d b u c h

für Reisende nach dem Schlesiſchen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz,  
oder  
Wegweiser durch die interessantesten Parthieen dieser Gegenden.

Bearbeitet

von

Friedrich Wilhelm Martiny.

Nebst einer kleinen Postkarte von Schlesien und einem Kupfer.

Zweite vermehrte Auflage. In 8.

Preis 1 Rthlr. 10 Sgr., sauber geb. 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

Der große Beifall, welchen dieses Handbuch gefunden, ist hinreichender Beweis, daß es dem Bedarfe des Publikums entsprochen und den vorgesezten Zweck erreicht hat. Kaum kann eine derer bis jetzt über diesen hehren Schauplatz der Natur handelnden Schriften mit dieser in die Reihe treten, denn, hier liefert der Verfasser eine gedrängte Uebersicht über das Ganze; statt das jene nur einen Theil unsers Gebirges bearbeiteten, mithin werden in diesem Buche Gegenden aufgestellt, die bisher noch nicht ausführlich beschrieben waren, und deren Entbehrung namhafte Lücken in diesem großen Tableau veranlaßte.

Das Werk selbst, mit vielem Fleiße bearbeitet, dient daher zu einem treuen Führer für jeden Reisenden, er mag sich seinen Plan erst entwerfen wollen, oder bereits in das Innere dieser Gegenden gedrungen seyn; Ihm wird es als ein lieber Gefährte nach vollbrachter Reise jene heitern Stunden wieder zurückrufen, die wohl oft zu den glücklichsten unsers Lebens gehören.

W. G. Kornische Buchhandlung in Breslau.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 26. July 1823.

Weizen	1 Rthlr. 28 Sgr. 3 D'n.	— 1 Rthlr. 5 Sgr. 5 D'n.	— 1 Rthlr. 5 Sgr. 5 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 12 Sgr. 6 D'n.	— 1 Rthlr. 6 Sgr. 7 D'n.	— 1 Rthlr. 5 Sgr. 8 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 10 Sgr. 5 D'n.	— 1 Rthlr. 8 Sgr. 3 D'n.	— 1 Rthlr. 8 Sgr. 3 D'n.
Hafers	1 Rthlr. 25 Sgr. 8 D'n.	— 1 Rthlr. 5 Sgr. 5 D'n.	— 1 Rthlr. 5 Sgr. 5 D'n.

### C o n c e r t = A n z e i g e.

Mittwoch den 30ten July wird Unterzeichneter die Ehre haben sein zweites und letztes Concert zu geben, das Nähere werden die Anschläge-Zettel besagen.

Georg Varmann, Königl. Baierscher Kammermusikus  
und erster Clarinetist.

(Bekanntmachung.) Allerhöchsten Orts ist auf die, von den Unterzeichneten, nachgesuchte Verwendung Sr. Excellenz des Herrn Ministers Baron von Altenstein, der naturwissenschaftlichen Klasse der schlesiſchen Gesellschaft für vaterländische Kultur die Porto-Freiheit im Inlande, sofern Briefe und Packete nicht über 10 Pfund wiegen, unter der Vorschrift bewilligt worden; daß auf die an die zeitigen Sekretaire der Sectionen für die Naturwissenschaften, — für die Medizinal-Angelegenheiten, — für die Landwirtschaft und für den Obst- und Gartenbau, — den Münz-Rendant Dr. Müller, — Dr. med. Lichtenstädte, — Professor, Dr. Weber und General-Landschafts-Syndikus Hofrath Scholz, wie auch auf die in solchen Angelegenheiten an den General-Landschafts-Repräsentanten, Baron von Stein, als zeitigem Präsident, den Dr. und Medizinalrath Wendt, als zeitigem General-Sekretair,

Secrétaire der schlesischen Gesellschaft und an den Professor, Dr. Steffens, als zeitigem Direktor der naturwissenschaftlichen Section, adressirte Briefe, folgende Worte: „naturwissenschaftliche Sachen“ geschrieben werden. Zur gefälligen Befolgung machen wir dies hiermit bekannt. Steffens, Director, Müller, Secrétaire, der naturwissenschaftlichen Section.

(Edictal-Citation.) Von dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht sind auf Ansuchen des Curatoris der minderjährigen Graf von Dppersdorff'schen Kinder, Justizkommissions-Rath Wichura alle diejenigen, so an den Allodial-Nachlaß des verstorbenen Grafen Franz von Dppersdorff, worüber der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, und welcher hauptsächlich in liegenden Gründen und ausstehenden Forderungen besteht, einige Forderung und Anspruch zu haben vermeinen, insbesondere die ihrem Aufenthalte nach unbekanntem Realcreditoren, in Betreff der auf der Bauerstelle zu Froebel haftenden Post re. 160 Rthlr. Balzer Michnik angeblich im Oestreichischen und die Brigitta Michnik öffentlich dergestalt vorgeladen worden, daß sie binnen drei Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzeigen, auch ihrer Anmeldung die Abschriften derer Urkunden, worauf sie sich gründen, beilegen, hiernächst aber in dem neu angeetzten Liquidations-Termine den 3ten September 1823 vor dem ernaunten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Scheller sich in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte stellen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich angeben, die Dokumente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Nichtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, urschriftlich vorlegen und anzeigen, das Nöthige zum Protokoll verhandeln, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Erstigkeitsurteil, dagegen bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche gewärtigen sollen, daß sie aller ihrer erwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissions-Räthe Laube, Scholz, und die Justizkommissarien Eberhard, Stöckel, Stiller und Cuno angewiesen, wovon sie sich einen wählen und denselben mit Information und Vollmacht versehen können. Wornach sich also sämmtliche Gläubiger des vorgenannten Grafen Franz von Dppersdorff zu achten haben. Ratibor den 18ten April 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien. v. Göge.

(Abertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der verehlichten Bäcker Härtel als Realgläubigerin, das dem Fleischer Zeisig zugehörige Haus No. 1414. auf der finstern Seite der neuen Bänke, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proklama einzusehenden Taxe nach dem Material-Werth auf 1123 Rthlr. 20 Sgr. zu 5 Procent auf 854 Rthlr. 20 Sgr. und nach dem Durchschnittswerth auf 989 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Wochen, besonders aber in dem einzigen peremptorischen Termine den 1ten September 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justizrath Herrn Borowski in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation dafelbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Abjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Rauffchillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der ein-

getragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 16ten May 1823.

Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt. (Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über die künftigen Kaufgelber des subhasta stehenden Gutes Grüneiche auf den Antrag der hiesigen Königl. Regierung am heutigen Tage der Liquidations-Prozess eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekanntem Gläubiger auf den 30. September 1823. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath M u g e l angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekannthschaft die Herrn Justiz-Commissarien P f e n d s a c k und C o n r a d vorge schlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht desselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wozegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an dies Grundstück werden präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger unter welche das Kaufgeld vertheilt, auferlegt werden wird. Breslau den 16. May 1823.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

(Verkauf von Mühlen-Geräthschaften.) Mittwochs den 20sten d. M. von früh um 8 Uhr an, soll mit dem Verkauf einer bedeutenden Menge von Mühlen-Geräthschaften an Meistbietende gegen baare Bezahlung fortgefahren werden, wobei insbesondere eichene, rüsterne und birken Bohlen von verschiedener Stärke, einige Schock Wasserrad-Scherden, einige Schock Staberrad-Schaukeln, Kammräder, Etknräder, zehn- und zwölfsöllige Wasserräder und Dreilings-Scheiben, viele 6 7 8 und 9 stöckige Getriebe mit eisernen Daamen-Ringen, so wie viele eiserne Geschmeide, Bleiselzapfen, eiserne Wellringe, Steinringe, kleinere Ringe, Schrauben-Gürte, kleinere Gürte, Ziehbänder mit Schrauben, Ketten, Hacken, Windeheben, Mehlbeutel u. s. w. vorkommen. Kauflustige werden eingeladen, sich im Termin auf dem Platz vor der hiesigen Werdermühle einzufinden. Breslau den 23. July 1823.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictal-Citation.) Das Königl. Stadtgericht macht hiermit bekannt, daß über das in Sachen und Waaren bestehende Vermögen des hiesigen Kaufmann Ludwig Wilhelm Steeger, auf dessen Antrag, per Decretum vom heutigen Tage ex officio der Concurr eröffnet worden ist. Es werden daher alle unbekanntem Gläubiger desselben, welche an sein Vermögen einen Anspruch zu machen haben, vorge laden, in dem angeetzten Liquidations-Termine den 10ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr auf der Gerichtsstube, entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Königl. Justiz-Rath Herr E l s n e r und der Königl. Justiz-Commissions-Rath Herr W i e b m e r vorgeschlagen werden — zu erscheinen oder zugewärtigen, daß bei ihrem Ausbleiben, sie mit ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger wird auferlegt werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Effecten, Briefschaften oder Gelder hinter sich haben, aufgefordert, nichts an denselben, bei Vermeidung doppelter Zahlung und Verlust des Anrechts, zu verabsolgen, vielmehr dergleichen Sachen an das unterzeichnete Königl. Stadtgericht abzuliefern. Gleich den 21. July 1823.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Reise-Gelegenheit.) Den 29ten July und dem 4ten August geht ein leerer bedeckter Wagen nach Cudowa. Das Nähere ist zu erfahren auf der Bruckgasse in No. 893. beim Lohn-führer S c h m u d e.

Beilage



# Beilage zu No. 88. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 28. July 1823.

(Substitutions-Patent.) Von dem Königl. Preuß. Hofrichter=Amte wird hiermit bekannt gemacht, daß, da in dem, zum nothwendigen gerichtlichen Verkauf des dem Kaiserlich=Russischen Hauptmann, Herrn Freyherrn Simon v. Essen gehörigen, zu Skotschenine, Drebnitzischen Kreises sub No. 1. gelegenen Frei=Erbscholtsen=Guthes, wovon die Taxe auf 31759 Rthl. 13 Sgr. 4 Pf. ausgefallen ist, am 9ten Mai c. angestandenen Termin sich kein Licitant eingefunden hat, nunmehr auf den Antrag der eingetragenen Gläubiger ein anderweitiger peremptorischer Licitations=Termin auf den 29ten August d. J. anberaumt worden ist. Es werden demnach alle Besitz= und Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr in unserer Gerichtsstelle auf dem Dohme vor dem Commissario Herrn Rath Nohrscheid zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hiernächst zu gewärtigen, daß dem Meist= und Bestbietenden der Zuschlag dieses Guthes erteilt werden wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Uebrigens kann die specielle Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Breslau den 14ten May 1823.

(Edictal=Citation.) Der im Jahre 1813 als Rekrut ausgehobene Thomas Gaelf aus Landsberg, welcher seit dieser Zeit nicht zurückgekehrt ist, und wahrscheinlich im Felde geblieben ist, wird auf den Antrag seiner hinterbliebenen Ehefrau Rosalia Gaelf hiermit öffentlich vorgeladen, sich entweder vor, oder spätestens in dem auf den 30ten September c. anberaumten Terminen in loco Landsberg persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls auf Todeserklärung, und was dem anhängig, erkannt, auch seiner hinterlassenen Ehefrau die Wieder=verheirathung erlaubt werden wird. Rosenberg den 14ten Juny 1823.

Das Königl. Stadt=Gericht Landsberg.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des hieselbst am 21ten September v. J. verstorbenen Deconom Friedrich Ferdinand Drescher irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 9 Wochen und längstens in Termino den 30ten September d. J. bei dem unterzeichneten Stadt=Gerichte gehörig zu liquidiren und zu justificiren, widrigenfalls zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt, auch die in 606 Rthl. 24 Sgr. 10 Pf. Courant bestehende Nachlaß=Masse an die bekannten Drescherschen Gläubiger, nach deren gütlichen Einigung ausgezahlt werden soll. Patschkau den 15ten July 1823.

Königl. Preuß. Stadt=Gericht.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Nieder=Zaulbrück, Reichenbacher Kreises, und die dortigen 7 Bauern haben die Bauern=Roborhen, den Schulter= und den Hünereins abgelöst. Zur vollständigen Beendigung dieser Sache ist Terminus auf den 4ten September 1823 in loco Vorder=Zaulbrück auf dem herrschaftlichen Schlosse anberaumt und nachdem die hochlöbliche Landschaft, so wie die beiden bekannten Real=Creditoren ihr Consentiment zur Ablösung bereits gegeben haben, so werden alle und jede etwanige Realprätendenten des Nittergutes Nieder=Zaulbrück in Gemäßheit des Ablösungs=Edicts vom 7ten Juny 1821 und S. 460. bis 465. Tit. 20. Thl. 1. des Allgemeinen Landrechts hierdurch eingeladen, gedachten Tages ihre Gerechtfame wahrzunehmen. Im Richtercheinungsfalle werden sie als consentirend in die Ablösung erachtet werden. Nieder=Zaulbrück den 10ten July 1823.

Das Nieder=Zaulbrücker Patrimonial=Gerichts=Amte. Langenmayr.

(Verkauf von Besitzungen aller Größen.) Ob schon durch meine Vermittelung eine der größten adelichen Besitzungen in der K. Pr. Oberlausitz, zu Johannis l. J. an ein Hochfürstliches Haus verkauft und bereits übernommen worden: so sind mir dennoch zu den bereits übertragenen Besitzungen, im Laufe dieses Halbjahres wiederum eine bedeutende Anzahl dergleichen, schön und gut gelgen, sowohl in gedachter Provinz, als in der K. S. Oberlausitz und dem Königreiche Sachsen selbst, von 100 bis 400 Tausend Rthl., zum Debit übertragen

worden, und ich darf mir schmeicheln, jeden Wunsch nach großen und angenehmen Besitztungen, befriedigen zu können. Uebrigens kann bei der großen Anzahl minder theurer Besitztungen in hiesiger Residenz, deren Nähe und Umgegend, jede Wahl getroffen werden, um sich angenehm zu possessiviren, wenn man die Güte haben will, der Art Wünsche schriftlich an mich gelangen zu lassen. Meine erworbene Celebrität bürgt für gegenwärtige Offerte. Dresden im Montag Juli 1823.  
 C. F. Theuerkauf, pens. Finanz-Rechn.-Sekretair vor dem  
 Seethore links No. 19.

(Jagd-Verpachtung.) Auf den Rittergütern Cammendorff und Sachwitz bei Canth wird die Jagd vom 1. Septbr. 1823. auf drei, aufeinanderfolgende Jahre öffentlich verpachtet werden. Der Flächen-Inhalt ist an 5000 Morgen inclusive 600 Morgen Busch. Der Termin ist auf den 15. August Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Schloß zu Cammendorff, allwo jedem Pachtlustigen die Jagdbedingungen werden vorgelegt werden, angesetzt.  
 Cammendorff bei Canth den 26. July 1823.

Der landschaftliche Curator honorum Gebhard, auf Duerkwitz.  
 (Verkauf.) Der vor dem Schweidnizthore dem goldenen Löwen gegenüber gelegene Platz, ist, sowohl im Ganzen als theilweise zu verkaufen. Herr Kaufmann Seeberg neben an ertheilt nähere Auskunft.

(Garten-Verpachtung.) Vor dem Sandthore neben dem rothen Hirsch ist ein Garten zu verpachten.

(Schaaf-Verkauf.) Bei dem Dominio Petersdorf bei Jordansmühle, Nimptscher Kreises, stehen 170 Stück fette Schaaf zu verkaufen.

(Verpachtung.) Das Brau- und Branntwein-Urbar bei dem Dominium Borgantz ohnweit Canth ist für Zahlungsfähige Brauer zu Michaelis in Pacht zu haben. Liebhaber können sich täglich daselbst melden.

(Haaser zu verkaufen.) Etliche 100 Scheffel alter, schwerer, pommerscher a 1 Rthl. Courant der Neupr. Scheffel, Junkergasse No. 604. im Comptoir links, Parterre.

### Z u v e r k a u f e n

ist eine im Gebürge 3 Meilen hinter Schweidniz sehr gut gelegene und ganz neu eingerichtete Seifensiederei nebst dabei befindlichem Wohnhaus. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Kaufmann Ferdinand August Neumann, Nikolai-Straße No. 419.

(Zu verkaufen) eine Parthie geschlossene Federn zu möglichst billigen Preisen, das Nähere im weißen Storch, Antonien-Gasse beim Gastwirth Herrn Winkler.

(Rumm-Auction.) Dienstag den 29ten July früh um 9 Uhr werde ich im Pokoyhofe auf dem Judenplatze Drey Stück und Ein Oxhofs feinen Jamaica-Rumm gegen gleich baare Bezahlung in pr. Courant versteigern.  
 Hirschfeld, Auct. Commls.

(Gesuch.) Ein Capital von 4000 Rthlr. a 5 pCt. Zinsen zur ersten Hypothek auf ein hiesiges städtisches Haus, welches mit 8000 Rthlr. versichert ist, und nur durch einen Todesfall zurückgefordert wird, sucht ein rechtlicher Mann, der seine Zinsen prompt bezahlt zu Michaelis a. c. Auskunft darüber giebt Herr Kaufmann, Wilhelm Just, Tuchhaus-Straße am Eingange von der Stadt-Waage No. 2056.

(Capital-Gesuch.) 6 bis 7000 Rthlr. werden zu Termin Weihnachten auf ein städtisches Haus zur ersten und alleinigen sichern Hypothek, ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Das Nähere ist auf der Schuhbrücke im goldnen Engel No. 1790 parterre zu erfahren.

(Aufforderung.) In der Gegend um Liegnitz, Jauer oder Schweidniz, wird von ohngefähr zwei bis drei Tausend Rthl. eine Pacht gesucht, hierauf reflectirende Herren Guts-Besitzer oder Pächter, die dergleichen abzulassen, belieben gefälligst unter der Adresse: Pacht-Anzeige No. 29. in Jauer, unter Porto freier Einsendung die Benachrichtigung einzuschicken.

(Anzeige.) In der Stadt Cautz (über 1200 Einwohner) dürfte ein Arzt und Wundarzt ein gutes Auskommen finden, besonders da der bisherige einzige Wundarzt sich anderweitig etablirt.

(Zeugniß.) Ein junger Mensch, Carl Lehmann, der sich einen gewissen Gymnazialstufen nennt, hat durch falsches Vorgeben und Vorzeigen eines Zeugnisses unter meinem Namen, betrügerliche Absichten zu erreichen gesucht, dem bloß das Zeugniß der Schlechtigkeit fehlt.

Salomon Germann, interim. Oberer des V. V. Convents.

(Erklärung.) Die in No. 84. der schles. privil. Zeitung über den Tod meines Pflegetochtes des Rudolph Baron von Neizenstein von dessen Vater, dem Herrn Baron von Neizenstein in Schweidnitz eingerückte Anzeige, worin als Ursache des Todes ein „angeblich (?) erfolgter Nervenschlag“ — erwähnt wird, zusammengehalten mit den hingeworfenen Aeußerungen die letzterer, bei der, leider für uns und ihn! verspäteten, und erst nach dem Tode seines Sohnes erfolgten Ankunft, in meinem Hause — wie uns der Schmerz fast zermalmt — fallen ließ, lassen mirmaßen daß der Herr Baron von Neizenstein mir und meiner Familie eine Schuld, es sey nun Mangel an Aufmerksamkeit bei seinem Leben, oder Sorglosigkeit und Nichtbeachtung bei seiner Krankheit beimessen will, wovon uns jedoch unser Gewissen, wie alle die uns handeln sahen, freisprechen. — So empfindlich diese Aeußerungen mir auch waren, so war ich doch weit entfernt, mich im Betreff derselben öffentlich zu rechtfertigen, indem ich sie dem Schmerzgeföhle über den Verlust des einzigen Sohnes zuschrieb und überzeugt war, daß Herr Baron von Neizenstein selbst bei mehrerer Fassung einsehen würde, wie wehe er uns dadurch gethan, da er selbst durch mehrere Jahre sich überzeugt haben muß, welche Sorgfalt wir auf die Erziehung seines Sohnes verwendeten. Da derselbe aber in der öffentlichen Zeitung auf die frühern Aeußerungen hinzudeuten scheint, so bin ich es mir und den Meinigen schuldig, hiermit öffentlich zu erklären, daß mir auch nicht die entfernteste Veranlassung zu dem so schnellen Tode seines Sohnes bekannt ist, und daß von unserer Seite augenblicklich Alles angewandt worden, um jede Gefahr, die seinem Leben drohte, zu entfernen. Sollte jedoch der Herr Baron v. Neizenstein eine mir unbekannt und mich und die Meinigen gravirende Ursache wissen, so fordere ich denselben auf, mich deshalb gerichtlich zu belangen. Glaubach den 23ten July 1823,  
von Wenzky, Landesältester.

(Anzeige.) Ein Dominium von 30 bis 40,000 Ath'r. wird in der Gegend von Slogau oder Sagan gesucht, wobei aber etwas Forst seyn muß. Der Käufer kann 15 bis 20,000 Athr. anzahlen. Das Nähere bei Ernst Wallenberg, am Kränzelmarkt No. 1203.

(Archangelisches Stauden-Korn zu Samen) von ganz vorzüglicher Güte und ungewöhnlicher Fruchtbarkeit, ist bei dem Dominio Pangau bei Bernstadt von Medio August c. a. an, der Preuß. Scheffel a 2 Athlr. Courant und 1 Egr. RWeze., auf frankirte Briefe abzulassen.

(Tabaks-Etablissements-Anzeige.) Einem geehrten Publikum und meinen hiesigen und auswärtigen Freunden beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr mein Tabaks-Gewölbe im Hause No. 12. auf dem Salz-Ring — ehemaligen Feyerischen Hause — mit dem heutigen Tage eröffnet habe; und empfehle ich mich mit verschiedenen Sorten inn- und ausländische feine, und mittel ordinaire Rauch- und Schnupftaback sowohl in Paqueten, als auch lose, ingleichen mit sehr schönen Cigarren verschiedener Gattungen zu den billigsten Preisen, besten Marinas-Canaster und Rollen-Portorico, Berliner Roll-Tabacke und ganz vorzüglich alte abgelagerte Kraustabacke; ferner: Rothsiegel und Louisiana aus der Fabrick Friedrich Jusius in Hamburg, deren Richtigkeit durch das im Papier befindliche Wasserzeichen beglaubigt wird. — Auch führe ich die gangbarsten und beliebtesten Sorten Tabacke aus den beiden berühmten und allgemein anerkannte recellen Berliner Fabriken von Rösner et Comp. und Wigaart et Comp., liefern die Tabacke nicht nur in Original-Packung, sondern verkaufe sie auch zu den Fabrick-Preisen. Ich habe überhaupt bei Anschaffung meiner Tabacke die beste Auswahl getroffen, um meinen geehrten Abnehmern darinn möglichst zur Zufriedenheit bedienen zu können. — Breslau den 25ten July 1823.

Carl Wilh. Vorkenhagen, Salz-Ring No. 12.

Bei Gebrüder Schumann in Zwickau ist so eben erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Comp. (Paradeplatz 90<sup>ter</sup> Sonnen) zu haben.

Walter Scott's Romane

22stes bis 33stes Bändchen. Taschenformat.

Diese 12 Theile enthalten in vollständigen guten Uebersetzungen und mit Anmerkungen versehen:

- 1) Das Kloster, übersetzt von Dr. F. Diez. 4 Bde.
- 2) Der Abt, übersetzt von H. Müller. 4 Bde.
- 3) Waverley, übersetzt von M. E. Richter. 4 Bde.

Jedes Bändchen mit 1 Titeltupfer kostet roh 8 Ggr., geheftet 9 Ggr., wofür man auch die frühern 21 Theile erhalten kann. Diese enthalten:

- 1) Guy Mannering, oder der Sterndeuter, übersetzt von W. Gerhard. 5 Bde.
- 2) Der schwarze Zwerg, übersetzt von E. Berthold. 2 Bde.
- 3) Ivanhoe, übersetzt von E. von Hohenhausen. 4 Bände.
- 4) Der Seeräuber, übersetzt von H. Döring. 5 Bde.
- 5) Das Herz Midlothians, oder das Gefängniß zu Edinburgh, übers. von S. May. 5 Bde.
- 6) Das Fräulein am See, übersetzt von Wil. Alexis. 2 Bde.

Schöner scharfer Druck auf seinem Schweizer Velinpapier, möglichste Correctheit und der äußerst billige Preis, zeichnen diese Ausgabe sehr aus.

Bei A. Goschorsky i. Breslau, Albrechtsgasse im Doms'schen Hause, ist zu haben: Neues einfaches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder deutliche Anweisung, wie man ohne alle Vorkenntnisse die Speisen auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann, nebst einem Anhange, in welchem Vorschriften beim Einkaufe der Producte für die Küche gegeben werden, und eine Anweisung zum Trennschiren. Auf vieljährige, in der Küche selbst gemachte Erfahrung gegründet. 8. 20 Ggr.

Durch sorgfältige Berücksichtigung des Bedürfnisses angehender Köchinnen, durch erschoöpfende Belehrung über die nöthigen Vorarbeiten und Handgriffe, durch genaue Angabe des Maaßes und Gewichts der Zutaten, durch Reichhaltigkeit der Anweisungen — wobei zugleich darauf Rücksicht genommen ward, die Speisen nicht bloß schmackhaft, sondern auch wohlfeil zu bereiten — und endlich durch Anweisung über den vortheilhaftesten Einkauf der Wirthschaftsbedürfnisse — durch alle diese und andere Vorzüge hat sich dieses Buch den Ruf einer ausgezeichneten Brauchbarkeit erworben.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Kalkbrenner Rondeau militaire p. le Pianof. 16 Gr. — F. Ries Air Portugais avec Variat: à 4 Mains 16 Gr. — Danzi der 123ste Psalm für 4 Singstimmen mit Orchester Partitur 16 Gr. — Klein gr. Sonate à Contre Point p. Pianof. 12 Gr. — Mühlhing Nocturne à grande Harmonie 3 Rthlr. — Praeger 12 Etudes p. Violon seul 20 Gr. — Cremont 3 gr. Daos concert. p. 2 Viol. 2 Rthlr. — Czerny 4e Rondino p. Pianof. 16 Gr. — Ders. 1tes gr. Potpourri concert. p. 2 Pianof. à 6 Mains 3 Rthlr. — Schmidt, Variat. p. Pianof. avec Orchester 2 Rthlr. — Ries Rondeau p. le Pianof. oe 84. 1 — 4. à 16 Gr. — Ders. 4te et 6te Fantaisie p. Pianof. 16 Gr. — Ders. Air militaire varié oe 96. 10 Gr. — nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

(Anzeige.) Mit sehr guten Violinen-, Guitarren-, Bratschen- und Violoncello-Saiten empfiehlt sich  
Carl Gustav Förster.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt ich einen Transport neuer Holl. Heringe und offerire solche zum billigsten Preise.  
Christian Gottlieb Müller.

(Neue holländische Heringe) erhielt wiederum

S. G. Schroeter, Dhlauer-Strasse.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt wiederum neue Heringe, so wie auch acht franz. und Grünberger Wein-Essig angekommen ist, bei A. Barthel, Dhlauer und Brust-Gassen-Eck-

An die Herren Aerzte und geehrtes Publikum.  
Neue in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in  
Breslau bei F. G. Pohl im doppelten grünen Adler No. 1818. erstes Viertel  
der Schmiedebrücke vom Ringe,

erhielt neue Zusendungen von Seilnauer-, Fachinger-, Pyrmonters-, — Aus-  
gen-, Mineral-, Salz- und Stahl-, Eger-, — Salzquelle-, Sprudel-, und  
Franzens-, Marienbader-, — Ferdinands- und Kreuz-, Selter-, Saids-  
Schägerbitterwasser-, Langenauer-, Cudowa-, Ober- und Mühlbrunner-,  
Salz-, Altwasser-, Reinerzer- und Flinsberger-Brunnen; die, in der schönsten  
Witterung geschöpft, ich zu den von mir bekannten billigsten Preisen offerire.  
Friedrich Gustav Pohl.

(Empfehlung.) Nach nun erfolgter Separation von meinem gewesenen Compag-  
non verhehle ich nicht, mich einem resp. Publicum und allen meinen geehrten Abneh-  
mern mit meinen Specereiwaaeren, Delicatessen & Tabacken zu gütiger Abnahme auf das  
angelegentlichste zu empfehlen, und bitte Alle die mir bis jetzt Vertrauen schenkten, es  
mir auch ferner zu bewahren, indem ich stets auf gute Waaren halten und die billigsten  
Preise machen werde. Carl Schneider, am Ecke des Rings und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Die mir ausgegangene Sorte Rauchtack a 24 Sgr. und 16 Sgr. Mzge.  
habe ich in vorzüglichster Qualität wiederum erhalten, so wie auch Seife ohne Geruch und  
empfehle mich mit diesen und andern Specerey-Waaren zu herabgesetzten Preisen meinen geehr-  
ten Abnehmern hierdurch bestens. Adolph Bodstein, Nicolaigasse gelben Marie.

(Neue Waaren) bestehend in schön gemalten und vergoldeten franz. Laffen, plattirten  
Sachen (wobei wiederum die gesuchten Spielleuchter a 1 Rthlr. 10 Sgr. das Paar) ächtem  
Eau de Cologne, modernen Stahlstöcken und Handschuhen aller Art erhielt wieder eine neue  
Sendung und verkauft zu billigen Preisen. F. Pupke an der Ecke der Riemerzeile.

(Anzeige.) Montag den 28ten July gebe ich ein Vogelschießen, die Haupt-Prämien  
sind silberne Löffel, wozu ergebenst einladet; auch können Gesellschaften von 10 und mehreren  
Personen unter sich ein Vogelschießen halten, wo ich jederzeit bereit bin, Ihnen aufzuwarten.  
London, Coffetier.

(Empfehlung.) Als praktischer Arzt und Geburtshelfer empfiehlt sich  
Fr. Regel, Doktor der Medizin und Chirurgie,  
in den drei Königen auf der Nicolaigasse.

(Bekanntmachung.) Eine meublirte Stube ist zu vermieten für ein oder zwei Herren  
und bald zu beziehen, auf der Schweidnitzer-Gasse im weißen Hirsch beim Destillateur Haukold.

Z u v e r m i e t h e n

ist am Ringe in No. 587. der erste Stock von 6 Stuben, eine Alkove, Küche, Speise-  
kammer, Keller und Bodengelass, und bald, oder auf Michaeli zu beziehen. Auskunft  
gibt die Eigenthümerin 2 Stiegen hoch.

(Anzeige.) Eine Wohnung welche sich für einen Restaurateur eignet und wobei sich ein  
Billard befindet, ist in dem neuerbauten Hause an der Grünenbaumbrücke, zu vermieten.

(Wohnung zu vermieten.) In No. 206. auf der kleinen Mahler-Gasse, den großen  
Fleischbänken gegenüber ist der 1ste Stock bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, mit und auch  
ohne Stallung auf Michaelis a. c. zu beziehen. Das Nähere ist daselbst im Gewölbe zu erfahren.

(Wohnungs-Anzeige) eine Stube nebst Kammer für einen einzelnen Herren sehr  
passend, vorn heraus, ist diese Michaelis zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen bei dem  
Kaufmann Ferd. Aug. Neumann, Nicolai-Strasse No. 419.

(Zu vermieten) auf der Nikolai-Gasse in den 3 Eichen ist Stallung und Wagenplätze,  
so auch eine Waaren-Kemise zu vermieten.

(Vermietung.) Wegen Orts-Veränderung ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Cabinet und Küche, vor dem Sandthore belegen, so gleich billig zu überlassen. Das Nähere auf der Albrechtsstraße No. 1373. 2 Stiegen hoch zu erfragen.

(Weinhandlung zu vermieten.) In No. 4. am Ringe ist die Weinhandlungs-Gelegenheit, bestehend aus zwei Stuben, Comptoir und Bier Keller zu vermieten, und auf Weihnachten zu beziehen. Das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer daselbst in der 2ten Etage des Morgens bis 8 Uhr und Mittags von 1 bis 2 Uhr zu erfahren.

(Zu vermieten) ist in No. 1204. am Kränzelmarkt eine Wohnung, wie auch ein Hausladen, der sich für einen Kürschner oder anderes Gewerbe eignet. Das Nähere im Eckgewölbe.

(Zu vermieten) ist in No. 1203. am Kränzelmarkt ein Gewölbe, das Nähere beim Fleischer Haman.

(Vermietung) und Michaelis zu beziehen, auf der Nicolaigasse No. 416. ist der 2te Stock, bestehend in 2 Stuben, einer Alcove und lichten Küche, an eine stille Familie zu vermieten. Das Nähere im ersten Stock.

(Zu vermieten) ist in der goldnen Krone am Ringe ein schönes Logis von 4 Stuben und Cabinet mit allem Beigelaß.

(Zu vermieten) und Term. Michaelis zu beziehen ist in No. 755. auf der Carlsgasse eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör in der 3ten Etage. Das Nähere bei

E. F. Jäschke, unterm Eisenrahm.

(Zu vermieten) und auf Michaelis zu beziehen ist auf der Albrechtsstraße N. 1804. der 1te und 2te Stock nebst Pferdestall und Zubehör.

(Zu vermieten und Michaelis zu beziehen) auf dem Ritterplatz in No. 1749. der Vincenz-Kirche gegenüber der 1te Stock bestehend aus 5 Stuben und 1 Alcove nebst Zubehör. Das Nähere bei der Eigenthümerin daselbst.

(Zu vermieten.) Am Ecke der Schweidnitzer und Junkern-Straße im goldnen Löwen sind im 2ten Stock 3 und 4 Stuben, auch zusammen, gleich oder zu Michaeli zu beziehen.

(Vermietung.) In dem neuen Hause, Windgasse No. 199. ist in der 2ten Etage vorn heraus, eine Wohnung von drei Stuben nebst Zubehör zu vermieten und das Nähere beim Agent Müller auf der Windgasse zu erfahren.

(Zu vermieten) und auf Michaelis zu beziehen ist in No. 1273. auf der Bischoffsgasse der 1ste Stock bestehend in 2 Stuben nebst Küche und nöthigem Beilaß für eine stille Familie. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

## L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n .

Wilhelm Meisters Wanderjahre. 2te Auflage.

Bei Wasse in Quedlinburg wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornsch) zu bekommen:

**W i l h e l m M e i s t e r s W a n d e r j a h r e .**

3 Theile. 2te verbesserte Auflage.

8. Preis. 3 Rthlr. 5 Sgr.

Daß der berühmte Wildersacher Göthe's nicht schlecht gekritten habe, beweiset für den Unfangenen das Zusammenlaufen der Göthianer um ihren Horenmeister, wie die Gegenwart sich ausdrückt. Wo die Feinde selbst so zum Lobe eines Werkes reden, ist diese kurze Anzeig hinreichend.

Im Magazin für Kunst, Geographie und Musik in Berlin wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornsch) zu haben:

Neueste geographische Post- und Reise-Karte von Deutschland und Preussen, entworfen von D. G. Meymann. Nach den vermessenen Stations-Entfernungen auf den Hauptstraßen, berichtet von H. Berghaus. Auf Feintw. gez. im Ctbl. 2 Rthlr.

Dieselbe Karte mit einer topographischen Nachweisung aller Bäder, Gesundbrunnen und Seebäder Deutschlands. Nach alphabetischer Ordnung. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Die topographische Nachweisung allein 5 Sgr.

Karte von Deutschland und Preussen, vom Prof. J. M. Fr. Schmidt. Sauber illustriert. 13 Sgr.

Die Blumen, nach dem Französischen des Ritters von Parny, von Carl Mähler, mit einem illuminierten Titellupfer. 10 Sgr.

Dieses eben so gemüthliche als geistvolle Lehrgedicht dient als eine Anweisung zur Wartung der Kinder Florens und gehört zu den lieblichsten Erzeugnissen der französischen schönen Literatur, dem durch die Uebersetzung von einem geschickten Dichter gewiß kein Eintrag geschehen ist.

In der privil. Kunst- und Landkarten-Verlagshandlung von Christoph Fembo in Nürnberg ist gedruckt und verlegt:

### Karte von Spanien und Portugal, 10 Sgr.

mit der neuen Eintheilung in 5 Provinzen. 1823. Eleph. Format.

Diese Karte wird für Zeitungsleser eben eine willkommene Erscheinung seyn, da sie mit vieler Deutlichkeit dieses Gebirgsland darstellt, alle Oerter von irgend einer Bedeutung, die Hauptstraßen, Ankerplätze und Seehäfen, so wie alle Gebirgszüge mit ihren Benennungen enthält.

Von obiger Karte sind jetzt wieder Exemplare angekommen bei Wilh. Gottl. Korn.

In unterzeichneter Buchhandlung wurde gedruckt und verlegt und ist bei uns wie durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu bekommen:

Lehrenlese aus dem Tagebuche des Pfarrers von Malnau. Herausgegeben von Friedrich Jakob. Erste Sammlung. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die zahlreichen Freunde des Pfarrhauses in Malnau, das durch die in unserm Verlage erschienenen Feyerabende so bekannt geworden ist, erhalten hier aus demselben eine Sammlung von Erzählungen und Charakterstücken, die mit mannichfaltigen Betrachtungen und Lehren gemischt, aus den reichhaltigen Tagebüchern des alten Großvaters gezogen sind, in denen er die Ereignisse und Erfahrungen seines Lebens und seiner Reisen, zunächst für seine Kinder und dann für jeden Freund einer erheiternden und belehrenden Unterhaltung, niedergelegt hat. Diese Tagebücher des wackern Greises, der seit der Erscheinung des zweyten Theiles der Feyerabende in die Ewigkeit gegangen ist, enthalten noch zu einigen Sammlungen Stoff, der, wenn das Publikum an dieser ersten Wohlgefallen bezeigt, ihm nicht entzogen werden soll.

Ferner:

Benedict's (Dr. Traugott Wilh. Gustav), Handbuch der praktischen Augenheilkunde. 2ter Band. Von dem sympathischen Ophthalmieen. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 1823. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der 1822 erschienene 1ste Band (von den Idiopathischen Ophthalmieen) kostet 1 Rthlr. 23 Sgr.

Ferner:

Augusti, (Dr. Johann Christian Wilhelm.)

Denkwürdigkeiten aus der Christlichen Archäologie; mit beständiger Rücksicht auf die gegenwärtigen Bedürfnisse der christlichen Kirche. 6r Band. gr. 8. 1823. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Es enthalten die 3 ersten Bände dieses Werks unter besonderm Titel: Die Feste der alten Christen. Für Religionslehrer und gebildete Leser aus allen christlichen Confectionen. 1r, 2r u. 3r Bd. 1817—1820. Ladenpreis 5 Rthlr. 8 Sgr.

Der 4te, 5te und 6te Band:

Die heiligen Handlungen der Christen; archäologisch dargestellt. 1r, 2r und 3r Band, 1821—1823. 5 Rthlr. 8 Sgr.

Davon umfasst der 1ste Band: Die Einleitung in die Geschichte des christlichen Gottesdienstes. Der 2te Band: Ueber Gebet und Gesang in der christlichen Kir.

Ge. Der 3te Band: Ueber den gottesdienstlichen Gebrauch der heiligen Schriften und der kirchlichen Kirche; oder: von biblischen Lectionen, Homilien und Katechesen.

Der zunächst erscheinende 7te Band wird enthalten:

**T a u f e u n d C o n f i r m a t i o n .**

Leipzig im July 1823.

Dyl'sche Buchhandlung.

Bei Unterzeichnetem wurde gedruckt und verlegt und ist an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (nach Breslau an die W. G. Kornsche) versendet:

**G a n y m e d a .**

**F a b e l n , E r z ä h l u n g e n u n d R o m a n z e n**

z u

**G e d ä c h t n i s s - u n d R e d e - U e b u n g e n d e r J u g e n d .**

Gewählt und herausgegeben

v o n

**A . J . E . L a n g b e i n .**

Zwei Bände in Octav, auf dem besten engl. Druckpapier. Sauber geheftet à 25 Egr. 1 Rthlr. 20 Egr.

Der Zweck dieses neit gedruckten Buches ist, der Jugend und ihren Lehrern einen ansehnlichen Vorrath ausgezeichnet guter Poesie zur Declamation anzubieten. Der erste Band enthält 62 Fabeln, 38 erzählende Geichte, 19 Parabeln, 25 Balladen und Romanzen; der zweite Band: 75 Fabeln, 23 Erzählungen, und 29 Balladen und Romanzen. — Der Inhalt derselben ist durchaus sittlich, und sie stammen insgesammt von berühmten Verfassern her, deren Schriften als Meisterwerke anerkannt sind. Der Herr Herausgeber selbst ist als Dichter bekannt genug, daß man seiner Auswahl vertrauen kann. Der Preis äußerst billig.

Carl Fr. Amelang in Berlin.

Bei Unterzeichnetem ist gedruckt und verlegt und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

**J u g e n d f r e u d e n**

i n

**L i e d e r n m i t M e l o d i e n**

und einer Begleitung des Claviers oder Fortepiano

v o n

**M . C . G . H e r i n g .**

1r und 2r Hest

Preis 1 Rthlr. 10 Egr. Courant.

Eine Sammlung fröhlicher Lieder, in ihrem Inhalte wie in ihren gefälligen Melodien für das junge Gemüth ansprechend, wird Eltern und Erziehern gewiß sehr willkommen seyn. Der Verfasser hat bei diesen Gesängen sowohl auf die Jugend überhaupt, als auch auf jedes Geschlecht besonders Rücksicht genommen, und die Mannigfaltigkeit des Inhalts wird im jugendlichen Leben Veranlassung genug geben, Frohsinn zu wecken, zu beleben und zu erhöhen. Ueberdies hat der Verfasser selbst über den Zweck und die Einrichtung dieser Liedersammlung in der Vorrede sich näher erklärt.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.